



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Jörn Arp und Uwe Eichelberg (CDU)

und

## **Antwort**

**der Landesregierung** – Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

### **Chemcoast - Pipeline Project von Gelsenkirchen nach Brunsbüttel und anderen Nordseehäfen**

1. Seit wann liegt die Machbarkeitsstudie vor?
2. Wie sind die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie?

Antwort zu Frage 1 und 2:

Der Verband der Chemischen Industrie Landesverband Nord (VCI), die interessierten Unternehmen und die Wirtschaftsministerien von Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein haben im August 2000 eine Projektgruppe eingesetzt, die die technischen, rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen eines Pipeline-Systems von Marl/Gelsenkirchen über Wilhelmshaven und Stade nach Brunsbüttel klären sollte. Die Ergebnisse dieser Projektgruppe wurden den beteiligten Ministern am 16. Februar 2001 vorgestellt. Die Prüfung der Umsetzbarkeit des Projekts hat ergeben, dass eine Pipeline technisch und organisatorisch grundsätzlich realisierbar ist.

3. Welche Kosten kommen auf das Land zu?
4. Wann ist der Beginn eines Planfeststellungsverfahrens und wann ist mit einem Baubeginn zu rechnen?

Antwort zu Frage 3 und 4:

Für die Frage der Umsetzbarkeit ist insbesondere die Finanzierung noch zu klären. Hierüber wollen die niedersächsische Wirtschaftsministerin Frau Dr. Knorre und der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister mit den Konzernspitzen der betroffenen Unternehmen Gespräche führen. Eine entsprechende Einladung von Niedersachsen und Schleswig-Holstein ist erfolgt. Dabei wird es insbesondere um die Frage gehen, inwieweit die betroffenen Unternehmen bereit sind, sich für das Projekt finanziell zu engagieren. Über die weitere Entwicklung wird der Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr den Wirtschaftsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages informieren.

5. Mit welchen Auswirkungen rechnet die Landesregierung für den Wirtschaftsraum Brunsbüttel?

Mit der geplanten Ethylen-Pipeline könnte die notwendige Rohstoffversorgung ansässiger und ggf. neuer Unternehmen am Standort Brunsbüttel dauerhaft gewährleistet werden. Ziel der sogenannten ChemCoast-Initiative ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Chemiestandorte in Norddeutschland und im Ruhrgebiet zu stärken und auf diese Weise Arbeitsplätze in den Regionen zu sichern.